

TV-Tipp (?) am Sonntag: Precht - "Skandal Schule"

Beitrag von „Super-Lion“ vom 31. August 2012 16:26

[Precht](#)

Skandal Schule
Macht Lernen dumm?

Premiere im ZDF: Der Philosoph und Bestsellerautor Richard David Precht startet seine neue Sendung "Precht" mit einem Thema, das nach dem Ende der Sommerferien und dem Beginn des neuen Schuljahres und Uni-Semesters Eltern und ihren Kindern auf den Nägeln brennt. In seinem neuen Philosophieformat fragt sich Precht: Was taugt unser Bildungssystem?

Viele Grüße
Super-Lion

Beitrag von „barmeliton“ vom 31. August 2012 17:50

"Die Art und Weise wie unsere Schulen gegenwärtig funktionieren ist ein systematisches Abtöten von Eigensinn und Kreativität. Und bis zu einem gewissen Grade belohnt das Schulsystem so wie es heute ist nicht ihre Originalität und auch nicht alles das was sie nachher brauchen um besonders interessant in ihrem Beruf zu sein sonder in aller erster Linie ihre Anpassungsleistung. Je genauer sie sich an die Vorgaben halten, die der Lehrer macht, die das Schulsystem macht, umso besser kommen sie durch. Das sind aber nicht die Qualitäten, die sie später im Leben brauchen werden und schon gar nicht auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft."

"Die Lehrer leben eigentlich in einem Korsett, dass ihnen gar nicht die Freiheit gibt und die Souveränität die sie eigentlich bräuchten um wirklich guten Unterricht zu machen."

Beitrag von „Silicium“ vom 31. August 2012 18:11

Zitat von RDP

Die Art und Weise wie unsere Schulen gegenwärtig funktionieren ist ein systematisches Abtöten von Eigensinn und Kreativität. Und bis zu einem gewissen Grade belohnt das Schulsystem so wie es heute ist nicht ihre Originalität und auch nicht alles das was sie nachher brauchen um besonders interessant in ihrem Beruf zu sein sonder in aller erster Linie ihre Anpassungsleistung. Je genauer sie sich an die Vorgaben halten, die der Lehrer macht, die das Schulsystem macht, umso besser kommen sie durch. Das sind aber nicht die Qualitäten, die sie später im Leben brauchen werden und schon gar nicht auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft.

Alles anzeigen

Oh ja, es wird sich im späteren Leben bestimmt nicht bewähren, wenn der Arbeitnehmer bereits in der Schule gelernt hat sich an den Chef oder den Betrieb anzupassen sowie sich genau an die Vorgaben des Chefs oder des Auftraggebers , z.B. eines Großkunden, zu halten. Nein, der Arbeitnehmer von heute soll lieber kreativ, originell und eigensinnig an alles herangehen und am besten alles so machen, wie er es für richtig hält und blass nicht die angepasste Lösung wählen! Man wird sich schon nach ihm richten und alle werden bestimmt zufrieden sein. Warum benutzen wir heute nicht mal ganz andere Vorschriften zur Bearbeitung des Auftrags, wir fühlen uns heute so schrecklich kreativ!

Oh mein Gott, ehrlich, wenn ich sowas schon lese wie da im Zitat. 

Kreativität und freies Denken ist ja schön und gut, aber das geht nur in einem bestimmten Rahmen. Natürlich muss ein Schüler bei allem Freiraum auch lernen sich den Vorstellungen des Lehrers von Leistung oder davon, wie eine gute Lösung auszusehen hat, anzupassen. Anpassung wird irgendwie immer so negativ dargestellt. Dabei funktioniert eine Gesellschaft nicht ohne Anpassung zu gewissem Grad. Und ich behaupte frei heraus, dass das Problem der heutigen Schüler nicht ihre Überangepasstheit ist, im Gegenteil!

Beitrag von „Mikael“ vom 31. August 2012 18:13

Zitat von barmeliton

"... systematisches Abtöten von Eigensinn und Kreativität. ... um besonders interessant in ihrem Beruf zu sein sonder in aller erster Linie ihre Anpassungsleistung. ... nicht die Qualitäten, die sie später im Leben brauchen werden und schon gar nicht auf dem Arbeitsmarkt der Zukunft."

Bla bla bla... Noch ein Philosoph, der uns erzählen will, wie der ominöse "Arbeitsmarkt der Zukunft" funktioniert. Vielleicht sollte sich Herr Philosoph einmal erkundigen, wie der jetzige Arbeitsmarkt jenseits des Elfenbeinturms funktioniert.

Und: "Eigensinnige" und "kreative" Bankster haben uns auch die Finanzkrise beschert. Tolles Zukunftsmodell.

Gruß !

Beitrag von „Piksieben“ vom 31. August 2012 19:33

Ihr spreicht mir aus der Seele.

Ich frage mich wirklich, ob Leute, die sowas verbreiten, mal eine Schule von innen gesehen haben? Ob sie mal versucht haben, jemandem die Bruchrechnung beizubringen? Ob sie mal vor 30 verhaltenskreativen Schülern gestanden haben, die auch mit Rechtschreibung und Grundrechenarten überaus frei umzugehen wissen?

Und schon dieser immerzu wiederholte Allgemeinplatz, dass man nach zehn Jahren vergessen hat, was man in Klasse 8 in Bio durchgenommen hat - hallo? Ich habe meine Diplomarbeit schon nach 3 Jahren nicht mehr verstanden. Ich vergesse Schülernamen nach einem halben Jahr. Na und? "Use it or lose it" - das weiß doch jeder.

Beitrag von „Meike.“ vom 31. August 2012 21:36

Zitat von Piksieben

verhaltenskreative Schüler



Beitrag von „pintman“ vom 1. September 2012 13:11

Vielen Dank für den Hinweis. Ich hoffe, der Beitrag bleibt noch etwas in der Mediathek, nachdem er gelaufen ist.

Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 1. September 2012 14:31

Der Sendeplatz ist bemerkenswert. Allzuviel verspricht man sich von ihm wohl nicht, sonst würde er nicht utner Ausschluss der Öffentlichkeit laufen. Aber mit der Aussage, dass die falschen leute mit den falschen Methoden die falschen Inhalte unterrichten, hat er ja seine Meinug umfassend auf den Punkt gebracht (gleich zwei mal in 180 Sekunden). Was täte das Land wohl ohne so viel philosophisch-psychologsche Intelligenzia.

Beitrag von „Xiam“ vom 1. September 2012 15:53

Schade, ich möchte Precht eigentlich immer ganz gerne, wenn ich ihn denn (selten) mal im Fernsehen gesehen habe.

Wenn aber in den ersten 300 Sekunden schon Fragen auftauchen, die mit "Ist es nicht so, dass...", "Zeigt das nicht, dass..." etc beginnen, dann wird offensichtlich dass hier Scheininterviews mit "Experten" geführt werden, dass hier nicht Fragen geklärt sondern Meinungen gemacht werden sollen. Ich werde es mir anschauen, aber ich befürchte, hier wurde eine Chance verschenkt...

Beitrag von „Mikael“ vom 1. September 2012 16:35

Wie kommst du darauf, dass hier "eine Chance verschenkt" wurde?

Der öffentliche Diskurs zum Thema "Bildung" ist doch seit mindestens 10 Jahren von reiner Meinungsmache und Polemik gekennzeichnet. Schröders "faule Säcke" war dabei wohl so etwas wie die Initialzündung, PISA der Brandbeschleuniger. Seitdem hält sich jeder, der einmal eine Schule von innen (als Schüler) gesehen hat, für einen Bildungsexperten und insbesondere für einen Experten für Lehrerarbeit.

Gerade in den Massenmedien so etwas wie eine "objektive" Diskussion zum Thema zu erwarten, grenzt heutzutage doch fast schon an Naivität...

Gruß !

Beitrag von „pintman“ vom 1. September 2012 17:44

...oder Optimismus. 😊

Beitrag von „Xiam“ vom 1. September 2012 18:39

Zitat von Mikael

Gerade in den Massenmedien so etwas wie eine "objektive" Diskussion zum Thema zu erwarten, grenzt heutzutage doch fast schon an Naivität...

Naja, ich halte die öffentlich-rechtlichen am Sonntag Abend um 23:25 Uhr nicht wirklich für ein Massenmedium 😊

Auch wenn ich naiv erscheinen mag, immer wenn über Bildung und unser Schulsystem diskutiert wird, besteht eine Chance, dass der richtige was richtiges sagt. Daher halte ich dies für eine verschenkte Chance, zumal ich eben David Precht bisher nicht als einen Philosophen wahrgenommen habe, der sein Fähnchen nach dem Wind der Mainstreammeinung hängt.

Aber bisher hatte der auch noch keine eigene Fernsehsendung 😊

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 1. September 2012 19:52

Wer für einen "humaneren" Umgang mit Tieren eintritt, aber gleichzeitig für das Recht auf die Tötung ungeborenen menschlichen Lebens plädiert, hat sich schon a priori für die Diskussion jeglicher gesellschaftlich-ethischen Fragestellungen disqualifiziert.

Beitrag von „pintman“ vom 1. September 2012 23:00

Sollen wir nicht erst die Sendung schauen, bevor wir hier vorschnell urteilen?!

Beitrag von „Piksieben“ vom 2. September 2012 07:50

Natürlich, Pintman.

Aber die Ankündigung ist so reißerisch, dass ich schon jetzt auf Krawall gebürstet bin.

Außerdem finde ich das öde, dass er einen eingeladen hat, mit dem er ohnehin einer Meinung ist. Ein Streitgespräch wäre doch viel interessanter.

Beitrag von „philosophus“ vom 2. September 2012 08:57

Was noch hinzukommt: Eine philosophische Diskussion über Schule ohne Philosophen (Precht ist eigentlich Literaturwissenschaftler) und ohne Schulpraktiker - das kann nur ein Stammtischgespräch werden.

Beitrag von „neleabels“ vom 2. September 2012 09:22

Zitat von philosophus

Was noch hinzukommt: Eine philosophische Diskussion über Schule ohne Philosophen (Precht ist eigentlich Literaturwissenschaftler) und ohne Schulpraktiker - das kann nur ein Stammtischgespräch werden.

Ähem. 😊

Nele

Beitrag von „philosophus“ vom 2. September 2012 09:55

😊 Über den Sinn von Schule könnte man ja tatsächlich mal anständig philosophieren – auch mit Schulpraktikern. Es wird halt nicht gemacht. Wieso also "ähem"?

Beitrag von „Piksieben“ vom 2. September 2012 10:17

Zitat von philosophus

😊 Über den Sinn von Schule könnte man ja tatsächlich mal anständig philosophieren – auch mit Schulpraktikern.

Ja, und wir haben im Seminar Erziehungswissenschaften in der Ausbildung auch tüchtigst philosophiert. Das ist ja keine Erfindung vom Precht.

Vielleicht sollten wir ihn einladen, mit uns zu philosophieren. Das wäre doch lustig.

Beitrag von „pintman“ vom 2. September 2012 10:55

Wir könnten einen Standpunkt formulieren und an die ZDF-Redaktion schicken. Vielleicht tut sich in dieser Richtung ja etwas.

Natürlich erst, wenn wir die Sendung gesehen haben. 😊

Mann kann den Beitrag übrigens bereits jetzt [in der Medithek kucken](#).

Beitrag von „Piksieben“ vom 2. September 2012 11:16

Danke für den Link, Pintman.

Ich habe gerade keine Geduld, das zu gucken, aber immerhin habe ich ein tolles neues Wort gehört:

Potentialentwicklungscoach.

Wow. Das brauchen wir. Und was macht der?

Na?

Natürlich holt der jedes Kind da ab, wo es steht.

Das sind die wahren Weltretter, die da sprechen.

Sorry, ich werde voll unsachlich. Ich mach jetzt lieber mal Sonntag 

Beitrag von „Mikael“ vom 2. September 2012 16:30

Zitat von Piksieben

Potentialentwicklungscoach.

Natürlich. Jede Schule braucht einen. Am Besten sollte das ein Literaturwissenschaftler oder ein Philosoph sein. Also jemand, der sich mit Schule wirklich auskennt. Bloß kein Lehrer, die können ja nicht über ihren Klassenzimmer-Tellerrand hinausblicken.

Und da das ein verantwortungsvoller Job ist, natürlich mindestens nach A15 bezahlt. Mit eigenem Büro und Ledersessel natürlich. Man will ja schließlich Experten für so einen Job gewinnen, da muss man schon etwas bieten. Soll ja keine Beförderungsstelle für Lehrer sein, die keine Lust mehr auf Unterricht haben...

Finanzierung natürlich kostenneutral. Z.B. könnten alle Lehrer eines Bundeslandes kollektiv auf 5% ihrer Besoldung verzichten für so eine gute Sache. Sind ja schließlich die bestbezahlten Lehrer Europas / der Welt / des Universums (wenn man so rückständige Staaten wie die Schweiz, Luxemburg u.ä. ignoriert, aber die dürfen kein Beispiel sein, Hartz 4 und der Agenda 2010 sei Dank dafür). Oder die Lehrer akzeptieren auch für die Zukunft Reallohnverluste. Sind sie ja schließlich seit über 10 Jahren gewöhnt.

Gruß !

Beitrag von „Elternschreck“ vom 2. September 2012 16:59

Zitat Piksieben :

Zitat

Potentialentwicklungscoach

Ich möchte an unserer Schule aber lieber einen echten **Guru** haben !8)

Beitrag von „neleabels“ vom 2. September 2012 17:39

Zitat von Mikael

Natürlich. Jede Schule braucht einen. Am Besten sollte das ein Literaturwissenschaftler oder ein Philosoph sein.

Meld Hier bin ich! Wo sind A15 und Ledersessel?

Nele

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 2. September 2012 18:03

Wozu hätte es einen Schulpraktiker am Tisch gebraucht? Einen Teich kannst du auch nicht austrocknen, wenn lauter Frösche mitdiskutieren würden.
Und Lehrer sind ja wie Frösche, sehen immer nur was nicht(!) geht.

Weiter so, Prof. Hüther und all die anderen, die sich um das Auflösen der verkrusteten Strukturen bemühen!

Beitrag von „philosophus“ vom 2. September 2012 18:38

Zitat von Kuschlerin

Wozu hätte es einen Schulpraktiker am Tisch gebraucht? Einen Teich kannst du auch nicht austrocknen, wenn lauter Frösche mitdiskutieren würden.

Wenn Ideologen ihre Metaphern nicht mehr im Griff haben, entbirgt sich ihre Verachtung für das Bestehende und die Menschen, die in ihm leben. Warum sollte man ohne Not einen Teich trocken legen? Weil man gerne auf dem Trockenen sitzt? Oder gerne Ökosysteme zerstört? (Das viel zitierte Bonmot spricht von "Sümpfen" – danke für die verräterische Verschiebung!)

Beitrag von „Kuschlerin“ vom 2. September 2012 20:51

Mich stimmt sehr bedenklich, dass ich auf drei Internetseiten für Lehrer (u.a. Lehrerforen) nur Klagen über den Fernsehbeitrag lese - offenbar haben Lehrer mit der Sendung ein großes Problem. Schaue ich weiter auf anderen Seiten, wo sich nicht so viele Lehrer tummeln, finde ich überwiegend nur Zustimmung. Da frage ich mich, wer hat jetzt nun recht? Vermutlich die Lehrer! Natürlich 

Man möge mir die Verallgemeinerung "die Lehrer" verzeihen. Selbstverständlich gibt es solche und solche.

Beitrag von „Mikael“ vom 2. September 2012 21:17

Das Problem, das hier die meisten mit solchen Sendungen haben, ist nicht, dass es solche Sendungen gibt, sondern dass in solchen Sendungen wieder einmal selbsternannte "Bildungsexperten" über die Köpfe der Betroffenen hinweg unausgegorene, realitätsfremde "Ideen" entwickeln, deren Scheitern für jeden Praktiker absehbar ist. Und als Praktiker bekommt man natürlich auch gleich die "Sündenbock"-Rolle zugewiesen, wenn eine dieser tollen neuen "Ideen" ("Neues Lernen" / Inklusion / ...) scheitert: "Es könnte so schön funktionieren, wenn sich die "faulen Säcke" nur etwas mehr anstrengen würden" (wobei "Anstrengung" = mehr Abend-/Nacht-/Wochenendarbeit, wie in dem einen Thread zur Inklusion in einem Zeitungsartikel anhand der "vorbildlichen Lehrer" in einer "Muster-Inklusionsschule" treffend berichtet wurde) oder auf ihre "fetten" Gehälter / Pensionen / ... verzichten würden, denn der Staat ist leider nicht in der Lage die tollen neuen "ideen" mit den vorhandenen Mitteln zu finanzieren, da er das Geld für wichtigerer Dinge braucht (Banken, ESM, Afghanistan,...).

Sorry, aber mit solchen "Pseudo-Diskussionsrunden" nähern wir uns immer schneller DDR-Verhältnissen an. Dort entschied das Polit-Büro über "Sachfragen" unter Ignorierung der Praxis, heute sind es selbsternannte Pseudo-Experten. Aber was ist schon die Praxis oder Sachverstand wert, wenn es um höhere Ziele geht. Das wusste man in der DDR auch schon. Hat letztendlich nur nicht funktioniert.

Gruß !

Beitrag von „philosophus“ vom 2. September 2012 21:37

Zitat von Kuschlerin

Schau ich weiter auf anderen Seiten, wo sich nicht so viele Lehrer tummeln, finde ich überwiegend nur Zustimmung.

Jaja, allerorten Begeisterung: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/zdf-...r-a-852900.html>

Beitrag von „Kiray“ vom 2. September 2012 23:06

Zitat von philosophus

Jaja, allerorten Begeisterung: <http://www.spiegel.de/kultur/tv/zdf-...r-a-852900.html>

Bei Precht müsse es "Fühlosophie" heißen, kommentiert da jemand.  Genau meine Meinung, viel zu viel Pathos. Klar sind da richtige Inhalte drin, aber alles nichts Neues. Schade.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 2. September 2012 23:22

Kuschlerin: wenn ich eine Diskussion zu einem Thema höre, wo ich nicht direkt involviert bin, kann ich auch sagen "Ey, dem stimme ich zu". Aber vielleicht sollte man bei der Bewertung eines Themas lieber die fragen, die sich mit auskennen.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Meike.“ vom 3. September 2012 05:24

Ich hab mir die Sendung zum Teil angetan - und muss dem Spiegel recht geben:

Zitat

Philosophie? Für das ZDF eine klare Sache: Zwei Männer stellen mit großen Gesten steile Thesen auf. So sieht die neue Prestige-Sendung mit Richard David Precht aus. Die Premiere mit dem Krawall-Neurologen Gerald Hüther erinnert an eine Talk-Satire: zwei Stühle, eine Meinung.

und

Zitat

Premierengast der vorab aufgezeichneten Sendung ist Gerald Hüther. Auch der hat es schon in die "Gala" gebracht. Das mag daran liegen, dass der Göttinger Neurowissenschaftler es versteht, seine wissenschaftlichen Erkenntnisse derart allgemeinverständlich zu präsentieren, dass man nicht nur kein Studium braucht, um sie zu begreifen, sondern auch keines, um sie zu äußern.

Hüthers erfolgreiches Buch "Was wir sind und was wir sein könnten" lässt sich auf zwei Binsenweisheiten herunterkürzen. Erstens: Der Mensch kann mehr, als man glaubt (irgendwie bekannt aus der Scientology-Werbung). Zweitens: Ohne Begeisterung geht gar nichts (irgendwie bekannt von Jürgen Klopp).

und

Zitat

Bei Precht allerdings geht es um Konkreteres. Er rechnet vor, wann heutige Schüler in Rente gehen (2070), wieviel Unterrichtsstunden sie besuchen (über 100.000), vollzieht im entscheidenden Moment seiner Argumentation aber die Blutgrätsche von der Empirie zur bloßen Hypothese: Es könnte ja sein, dass der Gutteil aller deutschen Schüler, wenn man sie nach dem Stoff ihrer Schulzeit frage, den Großteil wieder vergessen habe.

"Wirklich 'ne Katastrophe"

An Hüther stellt Precht deshalb die Frage: "Ist das nicht ein unheimlich ineffizientes System?" Hüthers Antwort: "Das ist wirklich 'ne Katastrophe." In der Tat! Und dass es in Hamburg angeblich öfter regnet als in München, ist auch schlimm, möchte man anfügen, ganz ohne den Anspruch, einen philosophischen Gedanken geäußert zu haben.

Denn mit Philosophie hat das Gespräch zwischen Precht und Hüther etwa so viel zu tun, wie die durchschnittliche bundesdeutsche Unterhaltung über die Bundesliga - da hat auch jeder eine Meinung: "Wenn das so weitergeht, steigt der HSV ab." Auf die Bildungspolitik übertragen: "Wenn es uns nicht gelingt, das Schulsystem zu transformieren", wird es, so Hüther, "unser Land in Zukunft nicht mehr geben."

Das ist allerdings eine ziemlich steile These. Ebenso wie Hüthers Behauptung, dass es "die Schule, wie wir sie kennen, in sechs Jahren nicht mehr geben wird", oder die für einen Hirnforscher erstaunlich monokausale Aussage, dass ein Kind, das die Lust am Lernen verliere, später "im Alkohol sein Heil suchen" könnte.

Dem hab ich nix hinzuzufügen. Das hatte mit Philosophie genau nix zu tun, noch nicht mal mit Erörterung.

Beitrag von „Piksieben“ vom 3. September 2012 08:26

Die These, dass es Schule in dieser Form schon in sechs Jahren nicht mehr geben wird, mag steil sein. Den übrigen Teil der Diskussion, die keine Diskussion war, sondern nur darin bestand, dass sich zwei gegenseitig bestätigt haben, fand ich überwiegend banal. Was Hüther über die Hirnforschung und den Bildungsbegriff sagte, habe ich im Kurs Erziehungswissenschaften gelernt. Dass es nicht nur darauf ankommt, Faktenwissen zu horten, gehört doch längst zum Allgemeinwissen. "Potentialentfaltungscoaching" ist ein recht umständlicher Begriff für individuelle Förderung. Dass sich besser einprägt, was man mit Begeisterung lernt, ist ja klar. Und dass soziale Herkunft über die Bildungschancen in D entscheidet und dass dies ein sehr beklagenswerter Zustand ist - das ist bekannt. Dass niemand daran etwas ändern will, ist nicht wahr.

Als dann die Sprache auf die Länderhoheit kam, wurde mir aber auch klar, dass es in bayerischen Schulen anders zugeht als z. B. hier in NRW. Dass die Lösung für die Probleme darin besteht, dass Bildung bundespolitisch geregelt wird, glaube ich nicht.

Dass "die falschen Leute" unsere Kinder unterrichten, wurde nicht belegt - wie kommt der Precht eigentlich darauf? Plumpes Lehrerbashing.

Während die Methoden an Schulen immer vielfältiger werden, scheint mir das Studium immer starrer auf Bulimielerne ausgerichtet zu werden. Welche Methoden der Herr Hüther wohl in seinen Vorlesungen anwendet?

Beitrag von „chemikus08“ vom 3. September 2012 14:58

Hört hort,
100.000 Stunden Unterricht haben die Kinder am Ende ihres Schullebens hiner sich gebracht.
Na das sollte er aber mal vorrechnen. Das funktioniert nur bei mehr als 20 Unterrichtsstunden am Tag, und dies dann aber
ohne schulfreies Wochenende und ohne Ferien. Aber so was kommt vor, wenn die falschen Leute mit den
falschen Gästen im Fernsehen über Zahlen plaudern. 😂 😂 😂 😂

Beitrag von „neleabels“ vom 3. September 2012 16:36

[Zitat von chemikus08](#)

Hört hort,

100.000 Stunden Unterricht haben die Kinder am Ende ihres Schullebens hiner sich gebracht.

Na das sollte er aber mal vorrechnen. Das funktioniert nur bei mehr als 20 Unterrichtsstunden am Tag, und dies dann aber

ohne schulfreies Wochenende und ohne Ferien. Aber so was kommt vor, wenn die falschen Leute mit den

falschen Gästen im Fernsehen über Zahlen plaudern. 😂 😂 😂 😂

Naja, was die Sendung wirklich geleistet hat, ist wieder einmal das Klischee zu bestätigen, dass wir Geisteswissenschaftler nichts als Schwätzer sind, mit einer Meinung zu allem und jedem aber darüber hinaus ohne wirkliche Kompetenzen und sei es das Rechnen mit ganzen Zahlen.



Abgesehen davon - natürlich verkrustet viel des Schülerwissens und die im Unterricht erreichten individuellen Lernziele einzelner Stunden verschwinden scheinbar zur größeren Zahl. Das ist einerseits aber überhaupt nicht anders als im Schulunterricht vergangener Zeiten, als man noch "richtig etwas gelernt hat" und als "Bildung noch einen großen Stellenwert" hatte. Man möge einschlägige Schulromane wie z.B. "Professor Unrat", "Die Feuerzangenbowle", "Die Deutschstunde" oder die "Memoiren eines mittelmäßigen Schülers" konsultieren, um das als Topos wiederzufinden. Precht missversteht offenbar, dass die Summe des Schulunterrichts schon immer der Erwerb von Kompetenzen am exemplarischen Beispiel ist - und da funktioniert Schule im Regelfall, wenn man nicht den Scheuklappenblick auf die sozial in der Tat problematischen Schulverweiger fixiert wie das Kaninchen auf die Schlange. Der Durchschnittsschüler quer durch die Schulformen kann am Ende seiner Schulzeit sehr viel mehr als zum Beginn und ist auch im Regelfall in der Lage, seinen weiteren Lebensweg zu verfolgen, bzw. sogar - OHO! - ein Hochschulstudium aufzunehmen.

Was soll also die populistische Panikmacherei? 😕 (Außer vielleicht, den marktwirtschaftlichen Absatz eines neuen Buchproduktes vorzubereiten?)

Nele

Beitrag von „ritterin_rrost“ vom 3. September 2012 23:26

Zur Kenntnisnahme 😊

<http://eltern.t-online.de/skandal-schule...2686/index?news> 😕

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 3. September 2012 23:37

@Ritterin: ich habe deinen Beitrag hier angehängt. Hoffe das war okay.

kl. gr. frosch, Moderator

Beitrag von „alias“ vom 4. September 2012 02:10

Dass die 100.000 Stunden in vielen Beiträgen der Presse unkritisiert kolportiert werden, lässt tief blicken.

Nach meiner Rechnung ergeben sich bei 40 Schulwochen pro Jahr mit 30 Unterrichtsstunden und 13 Schuljahren knapp über 15.000 Schulstunden - etwa 11.000 Zeitstunden. Da hat der gute Precht wohl eine Null doppelt gesehen. 10.000 Stunden kommen etwa hin - bis zum Abi. Die Meisten haben weniger abzuleisten.

Vermutlich handelt es sich um eine prophetische Prognose zukünftigen Lehrerdaseins: 100.000 Schulstunden entsprechen bei einem Deputat von 30 Stunden und 40 Schulwochen der Zeit, die wir Lehrer in Zukunft in der Schule verbracht haben sollen - knapp 83 Jahre von Einschulung bis Deckelzu. 